

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 2 (1908)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Des Tauben Feierabend  
**Autor:** Sutermeister, Eugen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-923256>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

2. Jahrgang

Nr. 23

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.  
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1. 50.  
Ausland: Fr. 4. 20 mit Porto.  
Inserate: 30 Cts. die durchgehende Petitzeile.  
Druck und Verlag der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern.

1908

1. Dezember

## Des Tauben Feierabend.

Nun die Sonne still entschwunden  
Und der Abend dämmernd graut,  
Habe auf des Tages Stunden  
Fröhlich rückwärts ich geschaut.

Und ein seltner, süßer Friede  
Himmelan mein Herz erhebt:  
Ist's ein Klang vom Abendliede,  
Der mich Tauben sanft umweht?

Heut' in ernstem, frischem Schaffen  
Bließ vom Weh ich unberührt,  
Wo sonst eitles Ruhn und Gaffen  
Mir nur seine Glut geschürt.

Mag die Nacht nun draußen walten,  
Ruh in Schweigen Forst und Feld:  
Einkehr pfleg' ich da zu halten  
Gern in meiner Innenwelt.

Bei dem stillen Abendwehen  
Wird der tote Sinn mir wach:  
Engel hör' ich rauschend gehen  
Und der Tag klingt in mir nach.

Drum auch schau' ich ruhig heiter  
Dieses Tages Ende nah'n:  
So mag wohl ein müder Streiter  
Die Erlösungsnacht empfah'n.

Abendstille kann nicht kränken,  
Wen sie doppelt hat befreit:  
Auch dem Tauben lässt sich schenken  
Feierabend-Seligkeit.

Eugen Sutermeister.

## Das Anstaltsleben eines Taubstummen.

Von Eugen Sutermeister. (Fortsetzung.)

Ende jeden Monats nahm er mit allen den vier Klassen nach einander eine Prüfung vor. Da schrieb er ein Thema zu einem Aufsatz oder einer frei zu erfindenden Geschichte an die Wandtafel und eine Stunde lang flogen oder schlischen, je nachdem, unsere Griffel über die Schiebertafeln. Unterdessen musste aber ein Schüler nach dem andern zu ihm ans Pult treten und kurze Zeit etwas laut lesen, damit er teils seine Aussprache, teils sein geistiges Verständnis für das Gelesene prüfen konnte. So vereinigte er in einer Stunde das schriftliche und mündliche Examen bei allen 10—12 Schülern der Klasse. Wer mit dem Schreiben fertig war, trug seine Tafel zu ihm und erwartete hochklopfenden Herzens das Urteil. Es gab nur vier Noten, die lauteten einfach genug: sehr gut, gut, mittelmäßig, schlecht, und standen in vier Kolumnen an der Wandtafel. Sobald der Inspektor die Arbeit gelesen, erhob er sich und schrieb mit richterlicher Würde den Namen des Schülers, wohin dieser es verdiente. Und nur der, welcher